

Es gilt!

Dresden, den 21. Juni.

Die ganze Politik des Klassenkampfes steht im Zeichen der sächsischen Wahlen. Unverhohlen wird von der bürgerlichen Presse zum Ausdruck gebracht, daß das Koalitionsprogramm des Bürgerblocks, neue Koalitionsverhandlungen im Reich, die Fortsetzung der Arbeitsgemeinschaftsverhandlungen nur deshalb eine Verzögerung erfahren, weil die Feinde des Proletariats sich nicht noch gründlicher vor den Wahlen demaskieren wollen. Das müssen wir noch einmal am Vorabend der Wahl allen Werktätigen sagen. Wir müssen ihnen sagen, daß unmittelbar nach den Wahlen der Generalantritt der sächsischen Industriellen gegen die Metall- und Textilarbeiter erfolgt, daß die Gewerkschaftsbürokratie einem Lohnabbau zustimmen wird, daß Reichs- und Sozialdemokratische Führer sich dem anschließen werden, in die Koalition zu kommen, um die Herrschaft des Kapitalismus vor dem Ansturm der ausbeutenden Klassen zu sichern.

Falsch ist in den letzten Stunden keine Forderung! Jetzt ist die sogenannte Wahlkampfzeit, die insofern Verzögerungen des Gegners! Sagt den Wählern, daß es nur 2 Fronten, 2 Klassen, 2 Lager gibt.

Dort die Kapitalisten und Junker, die Reichs- und SPD-Führer, die Blauen und bürgerlichen Parteien, die alle für die Vorkämpferhaltung des Kapitalismus, für die Unterdrückung des bürgerlichen Staates sind.

Hier die Kommunisten die einzig unerschrockenen, schlagkräftigen Kämpfer für die proletarische Revolution, für die Vernichtung des Sozialismus, für den gewalttätigen Kampf der sozialistischen Arbeiter durch Aufrichtung der proletarischen Diktatur.

Im Gebirge und unterdrückt sind die Arbeitermassen unter dem Joch des Kapitalismus und seiner Trabanten. Jetzt und da sich unter der Herrschaft ihrer eigenen Klassen unter der proletarischen Diktatur.

Es heißt in letzter Stunde die Säure auf! Entreißt sie der Demagogie der Wahlkampfzeit! Jede Stimme, die nicht abgegeben wird, dient der Stärkung des Klassenbewusstseins der herrschenden Klasse. Jede Stimme für die Liste 3. Stärkt das Klassenbewusstsein des Proletariats.

Denn alle Kräfte mobilisiert! Vorwärts durchs Meer!

Im Geiste Lenins!

„Was Lenin gesagt“ in morgen, sondern eine Demonstration der Massen zum Kampf gegen die kapitalistische Unterdrückung für den Kommunismus. Die kommunistische Partei hat dieses Joch darüber, wie das Proletariat zur Revolution kommt. Wir wollen sagen, wir am Vorabend der Wahl!

Wir sehen uns als Gegner der Vernichtung des Staates, d. h. jeder organisierten und systematischen Gewalt, jeder Verletzung von Menschen überhaupt. Wir erwarten nicht den Aufbau einer Weltfriedensordnung, in der das Prinzip der Unterordnung der Minderheit unter die Mehrheit nicht eingehalten werden würde. Aber, wenn wir zum Sozialismus streben, sind wir überzeugt, daß er in den Kommunismus hinführen wird und im Zusammenhang damit wird jede Nationalität unter dem anderen verschwinden; denn die Menschen werden sich gewöhnen, die elementaren Regeln des gesellschaftlichen Zusammenlebens ohne Gewalt und ohne Unterordnung einzuhalten. In der kapitalistischen Gesellschaft haben wir eine bestimmte, diejenige, nämlich Demokratie, nur für die Mehrheit, für eine Minderheit. Die Diktatur des Proletariats, die Periode des Überganges zum Kommunismus, wird zum ersten Male eine Demokratie für das Volk, für die Mehrheit, schaffen, neben der notwendigen Vorkämpferhaltung der Minderheit der Ausbeuter, Einig und allein der Kommunismus in irgendeiner, eine mehrheitlich vollstündige Demokratie zu bieten, und je vollständiger die sein wird, um je schneller wird sie an die Stelle der bisherigen. Wenn Übergang zum Kommunismus nun notwendig, aber bereits die Unterdrückung der Minderheit der Ausbeuter durch die Mehrheit der Ausbeuteten. Ein besonderer Apparat, eine besondere Unterdrückungsinstanz, ein „Staat“, ist noch notwendig, aber es ist bereits ein Übergangsstadium, denn die Unterdrückung der Minderheit der Ausbeuter durch die Mehrheit der Ausbeuteten von jetzt an eine verhältnismäßig so leichte, einfache und natürliche Sache, daß sie viel weniger Mühe kosten wird als die Unterdrückung von Ausbeuteten der Klassen, Vorkämpfer, Lohnarbeitern, daß sie der Menschheit viel billiger zu stehen kommen wird.“

Der paßt dahin!

Ein Minister der Preußen-Koalition als Nachfolger Moldenhauers

Berlin, 21. Juni. (Eig. Drahtbericht.)

Sindenburg hat den Kandidat Moldenhauers angenommen und jenseit den Reichsanwalt beauftragt, bis zur Entscheidung des Reichsfinanzministeriums zu übernehmen. Prüfung macht den Versuch, den praktischen Finanzminister Höppler-Miksch für das Reichsfinanzministerium zu gewinnen. Entgegen der Behauptungen sind im Gange. Höppler-Miksch ist der Vater der neuen Abänderungsprojekte zur Forderung des Staatsbankrotts. Diese Vorläufe sehen bekanntlich die Erhebung des Notopfers von den Beamten und die neuen Steuerabänderungen vor. Prüfung hat gestern Höppler-Miksch verabschiedet lassen, bei der Übernahme des Reichsfinanzministeriums gleichzeitig das preussische Finanzministerium beibehalten.

Die bürgerliche Telegrafentelefonen teilt mit, daß Höppler-Miksch wahrscheinlich die Übernahme des Finanzministeriums für das Reich oder mindestens die Übernahme von gleichzeitig 2 Ministerien ablehnen wird. Aber gleichgültig, ob er annimmt oder ablehnt, ist der Vorfall Prüfung typisch für die ganze Situation.

Empfang des Genossen Thälmann!

Jugend heraus!

Sonnabend stellt sich die Jungarbeiterschaft 18 Uhr auf dem Fischhofplatz zur Abholung des Genossen Ernst Thälmann

Sonntag, früh 8 Uhr stellt sich die Jungarbeiterschaft in allen Stadtteilen an den bekannten Partei- und Jugendlokale

Sonntag, 19 Uhr Jungarbeiter-Kundgebung auf dem Fischhofplatz. Von dort Demonstration nach dem Bürgergarten in Loblau. Im Bürgergarten Bekanntgabe der Wahlergebnisse durch Lichtbild im Garten

Jungarbeiter, Jungarbeiterinnen! Beiligt euch an allen Kundgebungen am Sonnabend und Sonntag! Kämpft mit dem Kommunistischen Jugendverband!



Ueberfüllte Thälmann-Kundgebung in Chemnitz

20 Arbeiter treten der Kommunistischen Partei bei

Chemnitz, 21. Juni. (Eig. Drahtbericht.)

Letzten Abend fand bei einer Kleinbeteiligung die Thälmann-Kundgebung statt. Saal und Garten des Volkes waren überfüllt. Genosse Thälmann wurde begeistert begrüßt und während seiner Rede durch jubelnde Beifallsstürmungen unterbrochen. Etwa 20 Parteinautnahmen und 10 Neuaufnahmen für die rote Hilfe wurden gemacht.

Glänzender Vormarsch unserer Jugend

Siegeobermächlein im Blauerer Gebiet

Blauen, 21. Juni.

Vom Kommunistischen Jugendverband in Blauen geht ein folgender Bericht über erfolgreiche Massenmobilisierung der Betriebsbelegschaften zu:

Für die Stickereiwerte Blauen hatten wir eine Betriebsversammlung organisiert. In dem Betrieb ist einmal um 1 Uhr und für eine andere Gruppe um 5 Uhr Arbeitsschluss. Wir hatten morgens Handzettel verteilt und zu versichern, daß um 1 Uhr 50 Arbeiterinnen und um 5 Uhr 20 auf die Ausstellungen unserer Feiertage lauschten und diese mit großem Beifall aufnahmen. Auch das gesamte Kontor hörte sich mit großer Spannung die Reden unserer Genossen an. In der Versammlung haben wir viel „Junge Kämpfer“ und „KJ“ verkauft, außerdem sammelten wir für den Wahlfonds. Zu dem Jungarbeiterkongress werden wir selbstverständlich mit einer Anzahl Delegierten erscheinen. Diese Betriebsversammlung fand nicht in einem Lokal, sondern vor dem Betrieb statt. Trotz der glühenden Hitze nahmen die Arbeiterinnen die Reden unserer Genossen mit großer Begeisterung entgegen.

Genosse Neumann begeistert begrüßt

Stürmische Begeisterung bei der Betonung der revolutionären Einheitsfront Jungsozialisten erklären: „Wir wissen, daß ihr recht habt!“

Dresden, 21. Juni.

Die Versammlung in den Annenätzen, in der Gen. Heinz Neumann sprach, war überfüllt. Es wirkten mit die Blauen Blusen und die Friedrichstädter Kapelle. Die Ausführungen des Gen. Neumann wurden mit Begeisterung aufgenommen. Besonders als der Gen. Neumann die Notwendigkeit der revolutionären Einheitsfront zum Kampf um die Existenzforderungen des Proletariats betonte, wurde er durch stürmischen Beifall unterbrochen.

Die von der SPD im Gasthof Wöllnitz abgehaltene Versammlung zeigte eine Besucherzahl von 70 bis 80 Personen in diesem Riesensaal. Dem Ruf der KPD waren dagegen 350 bis 400 Arbeiter gefolgt, ein Erfolg, der besonders hoch bewertet werden muß, da es bisher noch nicht möglich gewesen war, in diesem Bezirk, den die Sozialdemokraten als ihre Domäne betrachteten, eine gutbesuchte Versammlung zustande zu bringen.

Die KPD marschiert! — das war der Ausdruck der Stimmung der Versammlung, die den Gen. Neumann stürmisch begrüßte. Nachdem das „rote Tempo“ die neue Dresdener Agitations- und Propagandatruppe, Darbietungen gebracht und die

Die Genossin Grete Groh fuhr am selben Abend noch nach Delitzsch, wo sie in einer glänzenden Massenkundgebung gegen die Reichslisten sprach. Die Polizei hatte die Kundgebung verboten. Trotzdem waren über 2000 Delitzscher Proleten unserer Ruf gefolgt, zu denen die Genossin Grete Groh und ein Parteigenosse zählten.

Die Stimmung für uns war in diesem Heft der Brandbriefen geradezu glänzend.

Die Blauerer Reichslisten, die mit dem Auto nach der Delitzsch Reichslistenversammlung gefahren waren, mußten mit einer starken Polizeibegleitung nach Blauen begleitet werden. In der nächsten Versammlung in Delitzsch werden wir eine Antifaschistische Jugend gründen.

Unsere Bewegung schreitet zünftig vorwärts.

Alleorts erkennen die Jugendproleten, daß es notwendig ist, mit dem KJVD zu kämpfen. Besonders erfreut sind die Jungarbeiter darüber, daß der Kommunistische Jugendverband eigene Kandidaten auf der Landtagswahlliste 3 hat. Wir haben hier infolge unserer früheren Aktivität

in letzter Zeit große Erfolge für den KJVD, und die Genossen sind begeistert.

Das wir gerade bei der proletarischen Jugend nicht vorzugehen werden und sofort an einen guten organisatorischen Ausbau des KJVD gehen müssen.

Das Jungproletariat Sachsen marschiert zum Kommunismus. Wir Kommunisten werden unsere Kräfte vereinfachen und die Mehrheit der ausgebeuteten Jugend erobern. Der 22. Juni wird ein Gedächtnis unseres Erfolges sein und uns ein Ansporn, weiter vorzugehen.

Heil Koolan!

Giegreiche Streiks unter AGD-Führung

Lohnabbau und Entlassungen abgewehrt / Das ist der Erfolg revolutionärer Gewerkschaftsführung!

Berlin, 21. Juni. (Eig. Drahtmeldung.)

In der Abteilung Großhändler des Stahl- und Holzwerkes Hennigsdorf, wo 21 Kollegen beschäftigt sind, hat die Direktion einen Lohnabbau von 17,5 Prozent, rückwirkend ab voriger Woche, angekündigt. Die Kollegen haben beschlossen, die Arbeit nicht aufzunehmen, bis der Lohnabbau zurückgenommen ist und sie verweigerten die Arbeitsaufnahme auch dann, als die Direktion erklärte, erst verhandeln zu wollen, wenn wieder gearbeitet werde. Die Direktion mußte sich zu Verhandlungen mit den roten Betriebsräten und der Verhandlungskommission bequemen. Nach anderthalbstündiger Verhandlung konnte durch das entschiedene Auftreten der roten Betriebsräte der 17,5prozentige Lohnabbau abgewehrt und die Direktion gezwungen werden, den Lohnabbau zurückzunehmen. Der volle Lohn wurde freitagsmorgens ausgezahlt.

Solingen, 21. Juni.

Der unter Führung der revolutionären Ortsverwaltung der DMB-Opportunisten Solingen stehende Streik bei der Firma

Bing, Solingen, wurde Mittwoch mit einem vollen Erfolg für die Belegschaft abgeschlossen.

Die Firma Bing kündigte in der vergangenen Woche einen zehnprozentigen Lohnabbau für alle Belegschaftsmitglieder an und entließ gleichzeitig zwei Kollegen. Die Belegschaft wendete sich darauf sofort an die Ortsverwaltung der DMB, Opposition. Diese übernahm die Führung des Kampfes.

Es wurde eine Streikleitung gewählt und beauftragt, die Arbeit nicht eher aufzunehmen, bis die Entlassungen zurückgenommen und der bisherige Lohn weiter gezahlt wird. Die Firma versuchte durch Inkursale Streikbrecher zu werden. Nur ein einziger Streikbrecher gelangte in den Betrieb.

Die Geschlossenheit der Belegschaft und die Solidarität der erwerbslosen Kollegen zwangen die Firma, an die Streikleitung wegen Verhandlungen heranzutreten. Eine Klugschaltung des Bevollmächtigten der DMB-Opposition zu den Verhandlungen ließ sich die Firma gezwungen, unzulässig. Nach kurzer Verhandlung wurden alle Forderungen restlos bewilligt. Der Streikbrecher wurde sofort entlassen.

AGD läßt Mansfeld mit Polizei befehen

Das ist das Gegenstück zur revolutionären Führung

Halle, 21. Juni. (Eig. Drahtbericht.)

Die preussische Regierung und ihr sozialdemokratischer Regierungspräsident v. Harnack organisierten einen verhängnisvollen Polizeiangriff auf die Eisenhütten. Aus Eisenhütten wird berichtet, daß in den Werken neue starke Abteilungen Schupo stationiert wurden, so u. a. im Messingwerk Hellstedt. Die Wolfs Telegraphenbüro berichtet, daß diese Abteilungen mit Schnellkraftwagen und Scheinwerfern ausgerüstet.

London, 21. Juni. (Eig. Drahtbericht.)

Goldwin, der Führer der Konfessionslosen, hat das Bündnis MacDonalds mit ihm und Lord George zu einer Arbeitsgemeinschaft einzusetzen, abgelehnt.